

Grand Island Anzeiger und Herald.

Grand Island, Nebraska.

Ein afrikanischer Nabo.

Vor einigen Tagen sah Paris den „Bergwerkstönig“ Barnato. Kenten, die sich nicht mit den Ereignissen in Südafrika beschäftigen, sagt dieser Name nichts; aber dafür ist er nicht nur am Kap populär, sondern auch in London, denn Barnato ist eine Macht, die auf dem Markt für Grubenprodukte schönes Wetter und Regen macht. Vor 20 Jahren besaß Barnato nicht mehr als 30 Mark und befand sich als Klown mit zwei „gelehrten“ Eseln in einem die ganze Welt durchwandernenden Zirkus; heute soll er 600,000,000 Mark besitzen. Im Jahre 1875 kam der Zirkus von England nach der Minenstadt Kimberley in Südafrika, wo er jedoch so schlechte Geschäfte machte, daß er sich auflöste. Der Direktor und die Direktoren suchten mit der Kasse das Weite und ließen ihre Personal, unter welchem sich auch der Klown Barnato mit seinen gebildeten Eseln befand, im größten Eile zurück. Der traurige Hanswurst setzte sich nun abwechselnd bald auf den einen, bald auf den anderen Esel und durchstreifte die Umgebung von Kimberley. Bei seinem zweiten Spaziergange fand er auf einem brachliegenden Felde einen glänzenden Stein; er nahm ihn auf, zeigte ihn einem sachverständigen Bergmann und — siehe da! — der Stein war ein Diamant. Barnato umarmte vor Freude seine beiden Esel, die sich trotz ihrer Weisheit den Vorgang nicht erklären konnten; dann „vergesellschaftete“ er sich mit dem Sackverfänger und verkaufte seinen Stein für 40,000 Mark. Darauf kaufte er das Feld, auf welchem er den Fund gemacht hatte. Anfangs nahm er jedoch nur wenige Steine auf, um nicht die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Nach und nach kaufte er andere Felder hinzu und eines Morgens erwachte er als Millionär. Diese Uebergangsperiode dauerte drei Jahre. Später überließ Barnato die Ausbeutung seines Besitzes einer Aktiengesellschaft, deren Direktoren er selbst, Sir Cecil Rhodes und noch ein dritter Herr sind. Jeder der Herren bezieht ein Jahresgehalt von 500,000 Mark. Als die ersten Goldminen bei Johannesburg entdeckt wurden, wiederholte Barnato den Streich, der ihm bei Kimberley so gut gelungen war; er kaufte selber auf, so viele er nur finden konnte, gründete Gesellschaften, führte die Aktien in London ein und wurde Grubenkönig. Heute besitzt der frühere Zirkusklown, wie gesagt, ein fabelhaftes Vermögen, das mit jeder Stunde wächst. Was der Millionär mit den beiden klugen Eseln gemacht hat, weiß man nicht.

Das Teakholz.

Die Verwendung von Teakholz ist eine Industrie, die so lange besteht, wie das Land, wo die Pflanze wächst, bewohnt ist. Der Teakbaum wächst nur in Indien und Burma, wo er zuweilen in alten Palästen und Tempeln seit vielen Generationen seinen Platz hat. Die Farbe des Holzes wechselt mit dem Alter von der des Sandelholzes bis zu braunem Nipbaumholz. Große unangeführte Häuser ruhen auf Säulen aus Teakholz, ihre Wände sind daraus gemacht, das Dach ist damit gedeckt und das ganze Gebäude besteht aus Teakholz, das der Sonnenhitze wie dem Regen trotzt, obwohl es nach ist und keinen Anstrich hat. Sie ragen braun wie der Herbst aus dem grünen Sommer hervor. Schlingpflanzen hüllen sie ein, Blumen schmücken sie, Moos und Flechten heften sich an; doch nur das Feuer kann sie zerstören. Eisenbahnräder, Bolzen zum Befestigen der Schienen, Pfähle, Säulen und Gerüstthefen aller Art werden aus Teakholz gemacht. Nur der Schiffbauer kann sagen, wie viele Theile eines Schiffes aus diesem Stoff hergestellt werden, doch jeder, der an Deck eines Schiffes oder Dampfers gewesen ist, weiß, daß kein Reiben und Schuern, kein Lastenschieben und Schlagen und Stoßen einen Boden aus Teakholz angreifen kann. Der Dampfschiffpolier weiß, daß er sein Werk fest wie aus Stein baut, wenn er aus dem Stamm des Teakbaumes seine Figuren, Platten und Blumen, heilige Rufe und Festmagen, groteske Geistesgestalten und Eifen und Götterbilder des Buddha bildet. Der Schnabel der Sampaue, geförmt wie der Brustknochen eines Huhns, der Stern eines Ruderboots, so alternd wie die Haut des nackten Schiffers, der darin sitzt, die sonderbaren Plinthen der noch sonderbareren Säulen, die Verzierung der Tempel, die Spielzeuge der Kinder — Alles das ist aus Teakholz gemacht.

Eine überaus sinnreiche Maschine. In mehreren Londoner Cigarettenfabriken sind seit einiger Zeit erfolgreiche Versuche mit einer von Jean Reuse erfundenen Maschine angestellt worden, welche die Herstellung einer Cigarette nöthigen Operationen ohne jede Unterbrechung ausführt. Nachdem die Maschine die Einlage in der gewünschten Form verarbeitet, rollt sie das Deckblatt herum und befestigt die Spitze durch einen mechanisch ausgeführten Tropfen Gummi. Die Cigaretten sollen in Australien und „Zug“ den mit der Hand gefertigten völlig gleichwerthig sein.

Aus dem „Arizona Rider.“

Von hinnen gegangen. Dienstag Morgen entdeckte man an dem Ast eines Baumes auf Jackson Square einen Körper hängen. Es war derjenige des seit etwa drei Monaten hier ansässigen Juba Jones. (Da er schon seit sieben oder acht Stunden dort hing, war das Leben natürlich entflohen.) Mr. Jones kam seiner Zeit in die Stadt mit zwei Revolvern im Gürtel und einem Bowiemesser im Stiefelschaft. Sein Haar war seit 15 Jahren nicht geschnitten, und seit mindestens zehn Jahren hatte er sich weder gewaschen noch die Fingernägel gereinigt. Er kam hierher, um sich an dem allgemeinen Enthusiasmus zu betheiligen und umherzuzugeln und kaum hatte er den ersten Fußel hinter die Binde gefesselt, als er auch schon anfang, Salven abzufeuern und sich dabei königlich zu umhären. Der städtische Marshall hat ihn wiederholt verhaftet, und wiederholt hatten wir, in unserer Eigenschaft als Mayor, Gelegenheit, ihn zu warnen; aber Mr. Jones hatte ein System adoptirt und war nicht davon abzubringen. Schließlich ließ ihm das Vigilanzomite den Rath erteilen, sein Bündel zu schnüren und auf Reisen zu gehen. Darauf antwortete er, er sei hier, um hier zu bleiben. Da er in aller Form begraben wurde, dürfte allerdings gegen sein Hierbleiben kein weiterer Einspruch erhoben werden. Wahrscheinlich wurde Mr. Jones durch das Vigilanzomite gehängt, und er kann sich eigentlich gratuliren, daß es so rasch und gründlich geschehen ist, denn irgendwie anders wäre es ihm in den nächsten Wochen doch passiert und vielleicht nicht so glatt abgegangen.

Allgemeines Mißverständnis. Es thut uns wirklich leid zu sehen, wie verschiedene unserer geschätzten Kollegen den unbedeutenden Vorfall in der Gemeinderathssitzung vom letzten Freitag breitgeschlagen haben. Die Durchschnittsleser müssen dadurch natürlich auf den Glauben kommen, als seien wir hierzulande ein ganz merkwürdiges Volk. Es wurde ja geschossen, aber von einem „vorbedachten Kugeltreffen“ konnte um so weniger die Rede sein, als keine Kugel traf. Die ganze Geschichte kam zufällig. Als wir in unserer Eigenschaft als Vorsitzender der Versammlung eröffneten, bemerkten wir, daß Alderman Witte zwei Schießereien bei sich trug. Wir schlossen daraus, daß er seine abgelebten Kanalisationsvorrichtungen, von dessen Annahme er allein Nutzen haben würde, wieder einbringen wolle, und da er seine Vorschlüge stets mit zwei ausgefressenen Revolvern unterstützt, so wollten wir vorsichtshalber unsere eigene Waffe auf das Pult legen. Dabei ging sie zufällig los. Das ehrbare Mitglied dachte, wir schossen nach ihm und erwiderte natürlich die Höflichkeit. Verschiedene Aldermen glaubten nun, es sei auf sie abgezielt und schossen auf ihre vermeintlichen Angreifer. Der City Clerk benutzte, wenn wir nicht irren, die Gelegenheit, auf den Recorder zu schießen und der städtische Anwalt zielte nach einem Countybeamten im Vorzimmer. In zwei Minuten war Alles ohne Unfall vorüber. Jedermann erkannte, daß die Geschichte aus dem reinsten Zufall entstanden war, und die folgenden Verhandlungen zeichneten sich durch die größte Harmonie aus. Niemand hätte vermuthet, daß dieser einfache Vorfall, wie er sich bei jeder Gemeinderathssitzung ereignen kann, in die Zeitungen kommen würde. Seine sensationelle Aufbauschung ist eine Schmach für den Journalismus.

Unser Coroner. Der Bericht des Komites, welches die Amtsführung des Coroners während der letzten sechs Monate zu untersuchen hatte, beweist, daß hier der richtige Mann am richtigen Platz ist. Die Anschuldigungen, daß er die Leichen erst in der Sonne trocknen läßt, ehe er sie untersucht und daß er wiederholt post mortem Auslagen aufzunehmen suchte, erweisen sich als ebenso niedrige Verleumdungen wie die Behauptung, er habe seinen unlängst verschwundenen Clerk vergiftet und heimlich bei Seite geschafft. Seine Bücher zeigen, daß er innerhalb der sechs Monate 14 Inquesten abgehalten hat und in jedem einzelnen Fall die Jury dahin instruirte, daß der Wahrspruch „an Herzfehler“ lautete. Wir lieben diesen Ausdruck. Er hat so etwas Herzliches und deckt so ziemlich Alles, was mißgeleiteten Menschenkindern in einem neuen Lande passieren kann. Die Bücher des Coroners sind ausgezeichnet gehalten. In jedem Fall ist die Beschreibung eine ausführliche, und der Platz, wo die Betroffenen begraben liegen, ist auf der Countykarte mit einem roten Kreuz bezeichnet. Verwandte, die auf der Suche nach Verschollenen hier mit der 10 Uhr-Post ankommen, können um 11 Uhr über alle Einzelheiten informiert sein, eventuell Blumen oder einen Grabstein bestellen, zu Mittag essen und mit der 2 Uhr-Post wieder abreisen. Unter dem früheren Coroner waren solche Nachforschungen endlos und resultatlos. Wir können nur dem County zu diesem Coroner gratuliren und wünschen dem wackeren Beamten, daß ihm die Cowboys auch in diesem Sommer genügendes Material liefern werden, sich als scharfsichtigen Diagnostiker zu betheiligen.

Die größte unmauerte Stadt der Erde ist Nanking in China. Die Stadt bildet auf das ehrwürdige Alter von 2500 Jahren zurück.

Der allzu pflüßige Sachwalter.

Man schreibt aus Paris: Vor einigen Monaten meldeten die Zeitungen eine Entscheidung, die in literarischen Kreisen Verwirrung erregte. Leon Daubet, der Sohn des berühmten Romanchriftstellers Alphonse Daubet, konnte sich mit seiner jungen Frau Jeanne Hugo, der Enkelin Victor Hugos, die er vor zwei Jahren geheiratet hatte, nicht vertragen. Beide waren verzeugene Kinder, und in dieser Hinsicht einander zu ähnlich, um sich harmonisch zu ergänzen. Nach gemeinsamer Verabredung leitete die junge Gattin das gerichtliche Verfahren ein, während der Gatte sich für die Vertheidigung und bei der Verhandlung weber erziehen, noch sich vertreten ließ. Ein Sachwalter war nach gemeinsamem Abkommen mit dem Prozeß betraut. Als die Sache zu Ende war, stellte dieser die Kostenrechnung auf. Er tagte pflüßig, daß seine beiden Klienten, die so leidenschaftlos in kühler Ermüdung ihrer Unverträglichkeit auseinandergegangen waren, sich doch nicht wieder vertragen und sich wohl nicht wieder sprechen würden. Daher meinte er, es könne nichts schaden, wenn er Jedem von Beiden die Kosten aufredmete! In der That ließ er sich derart doppelt bezahlen. Aber trau' Jemand dem Menschenherzen! Alte Liebe rostet nicht, oder läßt sich wenigstens wieder von Rost säubern, besonders wenn zwischen denen, die sich einmal geliebt haben, ein Bindeglied in Gestalt eines Baby besteht. Leon Daubet und Jeanne trafen sich wieder bei ihrem Kinde und versöhnten sich. Im vertraulichen Gespräch kamen sie auch auf ihre Ehecheidung zu sprechen, die ihnen Beiden als Thorheit erschien, als eine recht kostspielige Thorheit überdies. Jeanne befragte sich über die Rechnung des Sachwalters. Leon fragte verwundert: „Ja, hast Du sie denn bezahlt?“ — „Gewiß.“ — „Ich auch.“ — So kam der Kniff des Sachwalters an den Tag. Leon Daubet reichte eine Klage beim Gerichtspräsidenten ein, und diese brachte die Sache in Ordnung, indem er dem Advokaten, der sich in seiner psychologischen Spekulation getäuscht hatte, verb den Kopf wusch, und es hierbei auf Wunsch der verlobten Gatten bewenden ließ.

Ziamefische Zwillinge in neuer Auflage.

In New York hat kürzlich eine 30jährige Frau Zwillingeschwester zur Welt gebracht, die durch ein dehnbares, muskelföses Band an den Hüften mit einander verbunden sind. Die Kinder sind jedes selbständig entwickelt und können sich bis auf die Beschränkung durch das Band unabhängig von einander bewegen. Bei der Geburt wogen sie zusammen 14 Pfund. Ihre Mutter befindet sich den Umständen entsprechend wohl. Die Kleinen werden mittelst der Flasche ernährt. Der Vorstand des New Yorker Civilservicebureaus, Dr. Nagel, ist der Ansicht, daß die neugeborenen Zwillinge durch eine Operation von einander getrennt werden und dann selbstständig weiterleben können, während andere Ärzte erklären, solche Operation würde aller Wahrscheinlichkeit nach dem Leben der Kinder gefährlich werden, wenn das Band arterielle Blutgefäße als Theil des Blutlaufes enthalte und bei deren Durchschneidung sich ein sogenannter vitorirender Blutlauf nicht bilde. Aus früherer Zeit sind sechs ähnliche Zwillingesgeburten zu verzeichnen, welche sich auf sechs verschiedene Länder vertheilen, nämlich: Ungarn, Afrika, Italien, Siam, Amerika und Indien. Am bekanntesten wurden die ziamefischen Zwillinge, Eng und Chang, welche im Jahre 1811 an der Küste von Siam zur Welt kamen. Sie waren von den Brüdern aus durch ein breites Fleischband mit einander verknüpft. Mehrere Pläne, sie durch eine Operation von einander zu trennen, mußten aufgegeben werden, da die Ausführung derselben nur auf Kosten des Lebens der Geschwister möglich war. Eng und Chang erwarben sich als willkommene Aquisitionen für Schaubühnen ein beträchtliches Vermögen, heiratheten zwei Schweflern und ließen sich mit ihnen auf einer Plantage in Nord-Carolina nieder. Sie starben im Jahre 1874. Chang wurde vom Schläge gerührt und nach zwei Stunden war auch sein Bruder eine Leiche.

Vom Lumpenpapier. Die einmalige Herstellung von Papier aus Leinwandlumpen erfolgte seitens der Familie Holbein aus Ravensburg in Schwaben. Die eigentliche Erfindung ist auf den Orient, die Einführung auf die Kreuzzüge zurückzuführen. Die älteste Urkunde, welche auf dem Holbein'schen Papier geschrieben steht, ist vom Jahre 1301 datirt. Das Wappen der Holbeins zeigte einen Ochsenkopf, und dieses Sinnbild ist als Wappzeichen in allen Fabriken jener alten Ravensburger Papiermühle angebracht. In Pommern, in Friesland, in Paris, in Böhmen besitzt man Stripturen auf dem sogenannten „Ochsenkopfpapier“, dem ältesten Leinwandpapier, das es gibt. Rüst und Schöffler gebrauchten dieses Papier zu ihren ersten Drucken. Auf manchem Wogen kommt auch eine Schnur vor, wie sie ehemals die Siechen und Ausfähigen getragen haben, um Jeden vor ihrer Nähe zu warnen. Dieses deutet auf das Holbein'sche Siedehaus in Ravensburg hin, welchem ein Antheil an den Papiermühlen am Platterbache zufließt.

New Yorker Polizeigerichtskontrollen.

Der von den New Yorker Polizeikommissaren für das Jahr, welches am 31. October 1894 sein Ende erreichte, zusammengestellte Bericht umfaßt nicht weniger als 229 Druckseiten und enthält unter anderen die nachfolgenden interessanten Daten: In dem erwähnten Jahre wurden den Polizeikommissaren Gothams 79,872 Personen männlichen und 21,748 Personen weiblichen Geschlechts vorgeführt. Von ihnen waren 5475 auf Grund von Verhaftungsbefehlen arretirt worden, 65,631 wurden zum Prozeß festgehalten oder direkt bestraft, 35,615 entlassen und 374 Fälle schwebten an dem genannten Tage noch. Von den erwähnten 65,631 Personen wurden 3654 vor die General- und 872 vor die Spezial-Richtern verwiesen. An die verschiedenen Besserungsanstalten wurden 2222 Knaben und 1534 Mädchen abgeführt. Unter den zum Prozeß festgehaltenen oder direkt bestraften Personen befanden sich der Nationalität nach: 29,653 geborene Amerikaner, 14,337 Irländer, 6518 Deutsche, 1993 Engländer, 685 Schotten, 641 Franzosen, 3026 Italiener und 8778 Personen aus verschiedenen anderen Ländern. Was die verschiedenen Verbrechen betrifft, so befanden sich unter den Festgehaltenen 555, die des verbrecherischen Angriffes beschuldigt wurden, davon waren 232 Amerikaner, 71 Irländer, 55 Deutsche, 123 Italiener und die übrigen kamen auf andere Nationalitäten. Von den 862 Einbrechern kamen 612 aus den Ver. Staaten, 62 aus Irland und 57 aus Deutschland. Wegen „unordentlichen Betragens“ wurden 40,769 festgehalten resp. bestraft; unter dieser Zahl befanden sich 10,745 Irländer und 3043 Deutsche. Unter den 1573 des Großdiebstahls angeklagten Personen waren 924 Amerikaner, 156 Irländer und 160 Deutsche. Von den 4349 Verlegern des Acceßgesetzes waren 1199 Amerikaner, 1069 Irländer und 1378 Deutsche. Unter den 231 Straßendiebstahlern befanden sich 159 Amerikaner, 30 Irländer und 8 Deutsche, dagegen befanden sich unter den 373 Verlegern von Sanitätsvorschriften 69 Amerikaner, 24 Irländer und 101 Deutsche. Die Gesamtzahl der erwähnten 65,631 Personen betrug aus 64,104 Weibern und 1527 Jünglingen.

Die Zahl aller in dem Geschäftsjahre 1894 in den Polizeigerichten erledigten Fälle betrug 101,620, gegen 85,362 im Jahre 1893 und 88,711 im Jahre 1892. Während 1894 5228 Personen wegen Verbrechen verhaftet wurden, betrug die Zahl 1893 4355 und 1892 nur 4176. Die Zahl der wegen Einbruches Verhafteten ist von 870 im Jahre 1893 auf 1062 im Jahre 1894 gestiegen, auch wuchs die Zahl der Straßendiebstahl von 233 in 1893 auf 324 in 1894. Während im Jahre 1893 15,346 Personen wegen unordentlichen Betragens verhaftet und davon 8443 bestraft oder festgehalten wurden, betrug die Zahl der Verhafteten 1894 22,116, von denen 14,241 bestraft oder festgehalten wurden. Im Jahre 1893 wurden 3856 Personen wegen Verlegung der Acceßgesetze verhaftet und 1052 zum Prozeß festgehalten, im Jahre 1894 aber stieg die Zahl der Verhafteten auf 7307, von denen 4349 dem Prozeß überwiesen wurden. Auch gegen professionelle Spieler sind die Richter im letzten Jahre schärfer vorgegangen, denn von 226 im Jahre 1894 Verhafteten wurden 144 zum Prozeß festgehalten, während von 206, die 1893 verhaftet wurden, nur 65 dem Verfahren überwiesen wurden. Die Zahl der Verhafteten wegen Verlegung der Sonntagsgesetze stieg von 184 (respektive 81) im Jahre 1893 auf 515 (respektive 302) im letzten Jahre. Was das Alter der festgehaltenen oder direkt bestraften Personen betrifft, so waren 3766 unter 14 Jahren, 7571 zwischen 14 und 20 Jahren, 23,472 zwischen 20 und 30 Jahren, 17,000 zwischen 30 und 40 Jahren und 13,822 über 40 Jahre. An Strafgebern wurden in den Polizeigerichten \$30,774 und im Ganzen, einschließlich der Spezial-Richtern, \$96,296.50 kollektirt.

Ueber Riesen auf der Schulbank, außergewöhnlich große Schulklassen, macht die „Preussische Schulzeitung“ interessante Mittheilungen. In Alexanderhütte (Schlesien) ist ein Schulknabe 1.73 Meter hoch, schon eine recht annehmbare Manneshöhe. In Ragow bei Lubbenau maß ein Schüler 1.72 Meter. Die Dorfschule in Selbela, Westholland, zählt einen 14jährigen Knaben zu ihren Kostgängern, der 1.75 Meter misst und 135 Pfund wiegt. Aber über diese Größe kommen zwei Sprößlinge der Neumark, der Knabe Julius Steinbach in Pippelne mit 1.80 Meter und ein Schüler der zweiten Bürgerschulklasse in Sonnenburg, Gustav Fischer, der mit 14 Jahren gar 1.85 Meter misst, weit hinaus. Wie bedeutend das Wachsthum in diesem Alter oft ist, zeigt eine Eintragung in das Schultagebuch eines Spreewaldorfes. Dort steht unterm 8. April 1891: „P. W., 1.65 Meter. (Wacht noch ein Jahr.“ Der Knabe war also 13 Jahre alt. Im nächsten Jahre (28. März 1892) ist eingetragen: „P. W. 1.77 (einige Centimeter mehr als der Lehrer!“ Der Knabe war also in Jahresfrist 12 Centimeter gewachsen. Man sieht, das Geschlecht der Riesen ist, entgegen der Meinung der Sage, noch nicht ausgestorben.



CASTORIA für Säuglinge und Kinder. MÜTTER, Wisst Ihr, dass Paregoric, Bateman's Tropfen, Godfrey's Cordial, manche sogenannte "Soothing Syrup" und die meisten Medicinen für Kinder aus Opium oder Morphin bestehen? Wisst Ihr, dass Opium und Morphin verdummende narkotische Gifte sind? Wisst Ihr, dass in den meisten Ländern Apothekern nicht gestattet ist, Narcotica zu verkaufen, ohne sie als Gifte zu etikettiren? Wisst Ihr, dass Ihr Euren Kindern keine Medizin solltet verabreichen lassen, ohne dass Ihr oder Euer Arzt wisset, woraus dieselbe besteht? Wisst Ihr, dass Castoria eine rein vegetabilische Zubereitung und dass jeder Flasche ein Verzeichniß seiner Bestandtheile beigegeben ist? Wisst Ihr, dass Castoria die Verordnung des berühmten Dr. Samuel Pitcher, das es nahezu dreißig Jahre gebraucht worden ist und dass heute mehr Castoria verkauft wird als von allen anderen Medicinen für Kinder zusammen genommen? Wisst Ihr, dass das Patent-Amt der Vereinigten Staaten und diejenigen anderer Länder dem Dr. Pitcher und seinen Rechtsnachfolgern das ausschließliche Recht zur Benutzung des Wortes "Castoria" und der damit verknüpften Form zuerkennen haben und dass jede Nachahmung ein mit Staatsgefängnis zu bestrafendes Verbrechen ist? Wisst Ihr, dass einer der Gründe, welche die Regierung zu dieser Inschätzung veranlaßt hat, in der That Sache zu suchen, dass Castoria absolut unschädlich ist? Wisst Ihr, dass 35 gleiche Dosen Castoria für 35 Cents, oder einen Cent per Dosis, geliefert werden? Wisst Ihr, dass Euer Kinder, versorgt mit diesem vollkommenen Präparat, gut aufgehoben sind und Euer Nachtruhe nicht stören? Nun, diese Dinge sind wissenswerth, denn es sind Thatsachen. Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Pitcher befindet sich auf jedem Umschlag. Kinder schreien nach Pitcher's Castoria.

Alle Sorten Kohlen zu den niedrigsten Preisen

CHICAGO LUMBER CO., [Früher Hall County Lumber Yard.] Beste Qualität! Volles Gewicht!

Erste National Bank, G. H. Wolbach, Präsident, Chas. F. Bentley, Kassirer. Capital \$100,000, Ueberschuss \$45,000.

Thut ein allgemeines Bank-Geschäft! Um die Knudschafft der Deutschen von Grand Island und Umgegend wird ergebenst gebeten.



CABLED POULTRY, GARDEN AND RABBIT FENCE the best in the market; also CABLED FIELD AND HOG FENCING, STEEL WEB PICKET LAWN FENCE, STEEL WIRE FENCE BOARD; a full line of steel gates, steel posts and rail, steel web picket tree, flower and tomato guards. Catalogue Free. De Kalb Fence Co., 100 High St., De Kalb, Ill. Verkauft bei G. D. Schel, Grand Island, Neb.

Er ist ein Preis-Gewinner.

Leset, was die Weltausstellungs-Preisrichter sagten, bei Verleihung der höchsten Prämie an

LORILLARD'S Climax Plug

„Ein heller, süßer Marine-Plug Kautabak, der die feinste Qualität Burley Blatt enthält. Besitzt ein feines, kräftiges Aroma und ausgezeichnete Raueigenschaften; er vereinigt alle Punkte, die notwendig sind, um diesem Produkte den höchsten Grad der Vortrefflichkeit in seiner Klasse zuzusprechen. Jedermann, der Climax Plug versucht, sagt, er ist der Beste. Ueberall zu haben.“

Ferd. Duerssen's Deutscher Saloon.

310 W. 3. Straße. Alle Erzeugnisse bester Qualität. Heimisches und ausländisches Bier, die besten Weine und Cigaren. Vorzügliche Cigarren. Aufmerksamste Bedienung.

Berliner Humor vor Gericht.

Nach der Wirklichkeit aufgenommen in den Berliner Gerichtsakten.

Preis pro Band = 50 Cents.

Bis jetzt sind erschienen 7 Bände. Jeder Band einzeln käuflich bei

J. P. Windolph.

Mannestrakt wieder hergestellt. Geschlechtskrankheiten geheilt.

Der Reim des Todes wird in manchen jungen, frisch und kräftigen Leben durch die Wirkung von Geschlechtskrankheiten gelegt. Eine gute Methode, die sich in den vorerwähnten Fällen sehr glänzend bewährt hat, ist in dem gerühmten Werke „Der Mannestrakt“ niedergelegt. Dasselbe enthält die besten Mittel, um die Gesundheit wieder herzustellen, das Leben zu retten, das durch die Krankheit verloren gegangen ist. Das Werk ist in 40 Sprachen über die Welt verbreitet und ist in allen Buchhandlungen, Apotheken und in den Postämtern zu beziehen. Preis pro Band 50 Cents. In den Postämtern ist es in einem ungebrochenen Umschlag besorgt, frei bezahlbar. Adresse: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 31 Clinton Place, New York, N. Y.